

Bürgerbus steht und fällt mit Fahrern

Wiernsheimer Vorzeigeprojekt soll im November starten – Medizinisch-Psychologische Untersuchung als Hemmschwelle

WIERNSHEIM. Das enzkreisweit einzigartige Bürgerbus-Projekt in Wiernsheim kommt ins Rollen. Nachdem ein Arbeitskreis Fahrpläne erarbeitet und ein Logo kreiert hat, werden nun ehrenamtliche Busfahrer gesucht.

PZ-REDAKTEURIN
NADINE SCHMID

Wenn es nach Jürgen Idziok geht, soll der Bürgerbus im November starten. Der Vorsitzende des Arbeitskreises (AK) Umwelt und Verkehr Wiernsheim spricht von umfangreichen Vorarbeiten, welche die AK-Mitglieder seit November 2008 ehrenamtlich geleistet haben. Unter anderem ist festgelegt worden, welche Straßen von dem neuzusitzigen Sprinter angefahren werden und in welcher Taktung der Bürgerbus fahren soll. Berücksichtigt wurden vor allem die Bedürfnisse älterer Fahrgäste aus dem Hauptort und den Ortsteilen. Die Haltestellen sollen so gesetzt werden, dass der Weg zum Arzt, zur Apotheke oder zum Friedhof erleichtert wird.

Ehrenamtliche informieren

Der nächste Schritt ist die Suche nach ehrenamtlichen Busfahrern, die zwischen 21 und 70 Jahren alt sein müssen. Mindestens 20 Chaufeuere sollten es laut Markus Motschenbacher sein. „Mit den Fahrern steht und fällt das Projekt“, so der Wiernsheimer Hauptamtsleiter. Bisher haben sich laut Idziok zehn ehrenamtliche Fahrer gemeldet. Als „größte Hemmschwelle“ für potenzielle Fahrer steht der Wiernsheimer die für Fernsommelförderung vorgeschriebene Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU). Diese will der Ver-



Auf der Suche nach Ehrenamtlichen, die den Bürgerbus durch Wiernsheim und die Ortsteile fahren wollen, ist Jürgen Idziok mit seinem Team vom Arbeitskreis Umwelt und Verkehr.

Foto: privat

ein nach einem Infoabend mit interessierten Fahrern organisieren. Sollte die MPU im Einzelfall vom Arzt negativ bewertet werden, habe das „keinerlei Auswirkungen auf den Bürgerbusführerschein“, betont der Bürgerbus-Fürsprecher.

Eine 49-jährige Wiernsheimerin hat grundsätzlich Interesse, den Bürgerbus ehrenamtlich zu fahren. Sie hält es im Gespräch mit der PZ für eine „stimmvolle Einrichtung“. Gerade mit Blick auf ältere Mitbürger, für die im weitläufigen Ortsgebiet mancher

Weg zum Einkauf oder zum Arzt zweimal vormittags und nachmittags seine Runden dreht. AK-Sprecher Idziok betont, dass der Bürgerbus sich nicht durch die überschaubaren Ticketkosten finanzieren soll.

Ziel ist es, dass er sich über Werbung von Unternehmen trägt“, sagt Idziok. Ob das Fahrzeug von der Gemeinde geleast und vom Verein über die Werbemaßnahmen bezahlt wird, oder ob der vor der Gründung stehende Bürgerbus-Verein den Sprinter selbst leaset, sei noch offen. Wich-

ZUM THEMA

Medizinisch-Psychologische Untersuchung

Wenn man als Fahrer Personen befördern will, braucht es eine Erlaubnis. Der Weg dorthin führt über die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU). Ein Arzt führt dabei ein Gespräch über die medizinische Vorgeschichte und eine körperliche Untersuchung durch. Bei etlichen Untersuchungen werden standardisierten Reaktionsstest werden. Reaktionsfähigkeit, Konzentration und Aufmerksamkeit getestet. Bis zum 50. Lebensjahr ist die Untersuchung einmalig erforderlich. Ältere Fahrer müssen sie alle fünf Jahre nachweisen.

tig für das Projekt ist, es in der Bevölkerung bekannt zu machen, betont Hauptamtsleiter Motschenbacher. Auf dem Straßenfest wurde über den Bürgerbus informiert und Flyer verteilt. WIPS, das Projekt-Logo, steht für die Anfangsbuchstaben der Ortsteile Wiernsheim, Iptingen, Pinache und Serres und soll signalisieren, dass der Bürgerbus alle verbindet.

Nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zum bestehenden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) per Bus will der Arbeitskreis die Initiative verstanden wissen. Mit den Busunternehmen, die Wiernsheim und die Ortsteile anfahren, habe man sich abgestimmt. „Der Bürgerbus kann sogar als Zubringer zu Bushaltestellen dienen, wo Fahrgäste dann in den Linienbus einsteigen können“, erklärt Motschenbacher. Der Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH (VPE) unterstützt das Wiernsheimer Projekt. Für Geschäftsführer Axel Hofsäß bedeutet der Bürgerbus ein dichteres Erreichbarkeitsnetz, als der ÖPNV leisten könnte und wolle.